

# Leserbrief



## Bedenkliche Entwicklung

Die Situation um das Pfadiheim Buech gibt uns sehr zu denken. Der Kanton braucht also Geld. Im Falle des Pfadiheim Buech wird einmalig ein vielleicht einstelliger Millionenbetrag in eine Kasse gespült, die jährlich mehrere Milliarden ausgibt. Diese Entwicklung ist bedenklich. Man entzieht Jugendlichen, die in Eigenregie und mit der Investition von viel (Frei-)Zeit, Kindern unvergessliche Erlebnisse ermöglichen, eine Grundlage unter den Füßen. Dafür kann der Kanton einem zahlungskräftigen Käufer ein Stück Land an vorzüglicher Lage verkaufen, in der Hoffnung auf erkleckliche, aber nicht garantierte Steuereinnahmen.

Es ist fraglich, ob die Jugendlichen von heute später auch noch im Bezirk Meilen leben können bei den horrenden Wohnkosten. Muss denn diese Entwicklung noch durch den Kanton angeheizt werden? Auf Bundesebene wurde gerade beschlossen, Organisationen wie der Pfadi die Mittel zugunsten von Skilagern zu kürzen. Wir gönnen den Skiregionen den Geldsegen, fragen uns aber, ob denn der Bund nicht genug Geld hat, um weiterhin diese Jugendorganisationen zu unterstützen.

Was wohl Jugendliche von einer solchen Politik halten? Um sie herum werden Milliardenbeträge in sehr teure Infrastruktur- und Bauprojekte gesteckt – mit unabsehbaren zukünftigen Unterhaltskosten – und den Jugendverbänden werden Beiträge gestrichen.

Es ist erfreulich, dass die Gemeinden zu helfen versuchen, und dass eine Stiftung zur Lösung des Problems gegründet wird. Nur: es hätte schon gar nicht soweit kommen dürfen.

**Susanne und Thomas Sigg,  
Meilen**